

„Man weiß selten, was Glück ist,  
aber man weiß meistens, was Glück war.“


Françoise Sagan

SYLVIE TESTUD in EINEM FILM VON DIANE KURYS

PIERRE PALMADE / JEANNE BALIBAR / ARIELLE DOMBASLE / LIONEL ABELANSKI

MIT GUILLAUME GALLIENNE / DENIS PODALYDÉS / MARGOT ABASCAL / SYLVIE LAGUNA / GWENDOLINE HAMON / CHANTAL NEUWIRTH / SAMUEL LABARTHE

Originalmusik: ARMAND AMAR Kamera: MICHEL ABRAMOWICZ A.F.C. Ton: DOMINIQUE LEVERT / GUILLAUME BOUCHATEAU / CHRISTIAN FONTAINE

Küchenleiche-Liturgie: MAXIME REBIERE Kostüme: NATHALIE DU ROSCOAT Schnitt: SYLVIE GADMER Eine Produktion der ALEXANDRE FILMS 

# BONJOUR SAGAN



PRESSEHEFT

[www.sagan-derfilm.de](http://www.sagan-derfilm.de)



# Bonjour Sagan

ein Film von Diane Kurys

Ab 01. Januar 2009 im Kino

Frankreich 2008 117 Min. 35 mm Dolby Digital

Presseheft

Schwarz Weiss Filmverleih Goebenstraße 30 53113 Bonn  
0228 / 21 91 79 (Tel.) 0228 / 22 15 22 (Fax) [info@schwarzweiss-filmverleih.de](mailto:info@schwarzweiss-filmverleih.de)

Presseagentur

Filmpresse Meuser  
Carola Schaffrath  
Niddastraße 64 H  
60329 Frankfurt

Tel.: 069 / 40 58 04 17  
Fax: 069 / 40 58 04 13  
[c.schaffrath@filmpresse-meuser.de](mailto:c.schaffrath@filmpresse-meuser.de)

Informationen und Pressematerial zu diesem Film finden Sie unter  
[www.schwarzweiss-filmverleih.de](http://www.schwarzweiss-filmverleih.de)

„Mit ihrem Lebensstil hat Françoise Sagan den französischen Frauen zu einem Selbstvertrauen verholfen, das die Feministinnen anderer Länder nie erreicht haben.“ **Die Zeit**

## SYNOPSIS:

"Ich zögere, diesem fremden Gefühl, dessen sanfter Schmerz mich bedrückt, seinen schönen und ernsten Namen zu geben: Traurigkeit".

Françoise Quoirez war gerade 18 Jahre alt, als sie die ersten Zeilen von „Bonjour Tristesse“ schrieb, ein Roman dessen schier unglaublicher Welterfolg das Märchen von „der Sagan“ erschuf. Ein Mythos voller Facetten, Lieben und Skandalen, hinter dem man eine Frau findet, die man als Quer- und Freidenkerin bewundern muss. Frei zu lieben, frei zu schreiben und frei zu teilen.

## PRESSEINFO:

„Bonjour Sagan“ ist die filmische Künstlerbiographie des literarischen Wunderkinds und ersten Popstars Frankreichs Françoise Sagan. Mit dem weltweiten Sensationserfolg ihres mit 18 Jahren geschriebenen Erstlingsroman „Bonjour Tristesse“ bringt die Sagan dem Nachkriegsfrankreich den Glamour zurück. Sie zelebriert einen unabhängigen Lebensstil, der für das Nachkriegsfrankreich eine Provokation darstellte und doch einen neuen Trend gesetzt hat.

Diane Kurys und ihrer Hauptdarstellerin Sylvie Testud gelingt es in Ihrem Spielfilm den Menschen hinter dem Mythos hervortreten zu lassen und eine faszinierende Frau zu zeigen, die um die Anerkennung ihrer Literatur und ihrer Lebensweise kämpft.

Der Film „La vie en rose“ über die Chansonsängerin Edith Piaf machte den Anfang – mit der Schriftstellerin und Bestsellerautorin Françoise Sagan (1935 – 2004) wird jetzt einer weiteren französischen Ikone ein filmisches Denkmal gesetzt.

Die Sagan (gespielt von Sylvie Testud, den meisten in Deutschland als französisches Aupair in „Pünktchen und Anton“ oder als Lara in „Jenseits der Stille“ bekannt) war das literarische Wunderkind der *Grande Nation*, bereits mit 18 Jahren schrieb sie den Welterfolg „Bonjour Tristesse“ (1954). Viele ihrer Romane wie „Lieben Sie Brahms?“ (1959) oder „Brennender Sommer“ (1985) wurden verfilmt. Der Film porträtiert eine zerrissene Persönlichkeit zwischen Rebellion und Anpassung, Freiheitswillen und Drogenabhängigkeit, Liebesehnsucht und Einsamkeit.

In Frankreich wurde der Film von Publikum und Kritik gefeiert.

**Kinostart in Deutschland ist der 01.01.2009.**

„Man weiß selten, was Glück ist, aber man weiß meistens, was Glück war.“  
*Françoise Sagan*

## CAST

Regie: Diane Kurys  
 Buch: Diane Kurys, Claire Lemaréchal

### Besetzung :

Sylvie Testud	...	Françoise Quoirez genannt Sagan
Pierre Palmade	...	Jacques Chazot
Lionel Abelanski	...	Bernard Franck
Jeanne Balibar	...	Peggy Roche
Arielle Dombasle	...	Astrid
Denis Podalydès	...	Guy Schoeller
Guillaume Gallienne	...	Jacques Quoirez
Samuel Labarthe	...	René Julliard
Gwendoline Hamon	...	Suzanne Quoirez
Alexis Michalik	...	Denis Westhoff 23 / 33ans
Chantal Neuwirth	...	Mme Lebreton
Margot Abascal	...	Florence Malraux
Silvie Laguna	...	Mme Bartoli
Bernard Crombey	...	Pierre Quoirez
Alexia Stresi	...	Paola

### Crew:

Produktion	Catherine Grandjean
Producer	Diane Kurys
Original Musik	Armand Amar
Kamera	Michel Abramowicz
Schnitt	Sylvie Gadmer
Produktions Design	Alexandra Lassen
Künstlerische Leitung	Maxime Rebière
Kostüm Design	Nathalie du Roscoat

### Produktionsfirmen:

Alexandre Films  
 France 2 (FR2)  
 EuropaCorp. Distribution

„Das Glück ist eine Gnade, unerbittlich und mit unabsehbaren Folgen.“  
*Françoise Sagan*

## Pressestimmen „Bonjour Sagan“

„Ergreifend“ **Le Figaroscope**

„Sylvie Testud, kommt der Sagan unglaublich nahe.“ **Metro**

„Diane Kurys bester Film, keiner hat mehr Mut, Kreativität und Kraft.“  
**Paris Match**

„Dieser einzigartige, schollende Ton, diese Zigaretten am Rande des Abgrunds, sind die Charakteristika für eine Person mit einer Vielzahl von Facetten, die durch ihre Vielfalt und ihre Stimmigkeit überraschen.“  
**Le Parisien**

„Das ist die große Idee des Films, Françoise Sagan nicht als Ikone, sondern vollständig aus einer autobiographischen Erzählungen herauszuarbeiten, um endlich ihr Privatleben und ihre Arbeit als Schriftstellerin zu zeigen.“ **ELLE**

„Sylvie Testud verkörpert die Sagan herausragend, aber nicht nur ihre Leistung, sondern auch die der anderen Akteure, ist den Besuch von "Bonjour Sagan" wert.“  
**Première**

„Mit ihrem Lebensstil hat Françoise Sagan den französischen Frauen zu einem Selbstvertrauen verholfen, das die Feministinnen anderer Länder nie erreicht haben.“  
**Die Zeit**

„Diane Kurys zeigt die unglaubliche Freiheit der Gedanken von Françoise Sagan, die ihrer Zeit weit voraus war, und in ihren besten Momenten an Oscar Wilde erinnert ... ein enfant terrible der Literatur.  
Sylvie Testud verkörpert mit ihrer großartigen Leistung eine Seele, die verborgen hinter ihrer Leichtsinnigkeit, existentielle Fragen stellt.“ **arte**

„Wenn ein Mann sich für unwiderstehlich hält, liegt es oft daran, dass er nur dort verkehrt, wo kein Widerstand zu erwarten ist.“ *Françoise Sagan*

## INTERVIEW MIT DIANE KURYS

### **Woher kam ihr Wunsch einen Film über Françoise Sagan zu machen?**

Ich wusste gar nicht viel über Françoise Sagan. Aber seltsamerweise hatte ich immer den Eindruck, dass sie ein Teil meines Lebens ist. Das ist wahrscheinlich bei vielen meiner Generation so. Sie hat uns seit unserer Jugend begleitet, sie war uns sowohl als eine Prominente vertraut und wie ein Mythos lebendig. Jahrzehnte lang hatte sie durch ihre unzähligen Rebellionen und ihre Originalität, die Konstanz, mit der sie sich gab, eine Art Unsterblichkeit. Als sie im Jahr 2004 starb, hatte ich das Gefühl eine wichtige Begegnung verpasst zu haben, zumal wir beinahe einmal zusammengearbeitet hatten. Ich wusste, sie liebte die Korrespondenz von Sand und Musset, und so hatte ich ihr vorgeschlagen, das Drehbuch zu meinem Film „Kinder des Jahrhunderts“ zu schreiben.

Beim Lesen der Artikel, die anlässlich ihres Todes erschienen, in denen Dutzende von Fotos von ihr und ihren Freunden waren, habe ich gesehen, wie ihr Leben war mitreißend, intensiv, reich. Der Film war schon dort, in diesen Porträts in Farbe, Fotos in Schwarz-weiß, ihr Autounfall, von ihrer Ehe mit Guy Schoeller ... Ich habe nur die Seiten umgeblättert. Ich begann dann zu lesen, was man über sie geschrieben hatte, habe mich in ihre Romane vertieft, habe ihre Interviews gelesen oder angeschaut, die Idee, einen Film über ihr Leben zu machen hat mich nicht mehr verlassen.

### **Was ist an der Sagan, das sie sie porträtieren wollten?**

Françoise Sagan war für mich eine einzigartige Figur, rätselhaft. Die Frau, die ich entdeckt habe, ist jemand, der sehr komplex ist, eine Königin in der Tragödie, gut versorgt mit Sinnlosigkeit, Sorglosigkeit und Genuss, gierig nach Drogen und Alkohol, Kettenraucherin.

Ihr schmeckte alles. Sie hat alles gehabt, alles verloren und sie ist durch die Mitte des Jahrhunderts mit einer Unbekümmertheit und Frechheit gegangen wie kein anderer, nicht nur als Dichterin und Künstlerin. Vor allem und vor allem als freie Person als Individuum: frei zu schreiben, zu lieben, zu teilen ... Sie war auch jemand, der versucht hat, ihr Leben als Künstlerin, als Frau, als Mutter miteinander zu vereinbaren ... Ich wollte Sie zeigen, als jemanden der aus der Nähe in seiner Ambivalenz, sehr menschlich ist und ganz unvorhersehbar. Ich habe nicht versucht, sie besser zu machen, als sie war.

Sie war großzügig, leidenschaftlich und spannend, sie konnte ein Monster an Egoismus sein, sie war auch zügellos, manchmal. Das Porträt von jemandem machen, das ist auch ein Porträt von sich selber.

„Es ist wichtiger zu leben, als das Leben zu bilanzieren.“  
*Françoise Sagan*

### **Bemühen sie sich um eine Renaissance der Sagan?**

Nein. Sie braucht nichts von mir, warum auch. Die Erfolge der Bücher, die über sie herauskommen alleine in diesem Jahr beweist: sie ist in den Herzen der Menschen, sie bleibt in unserem Gedächtnis. Ihr Werk ist wiederzuentdecken.

Wenn sie auf ihre Rehabilitation anspielen wollen, es ist ohne Zweifel so, dass sie zu Unrecht verachtet worden ist von einem Teil der Intellektuellen, weil das Geschrei um sie herum war, der Medien-Star verhinderte, dass sie von denen ernst genommen wurde. Sie hat darunter gelitten, ohne ihre Lebensweise zu ändern ... Trotzdem hat man sie verwechselt mit der öffentlichen Figur der Autorin, man hat sich geirrt auf beiden Seiten: Die Person, der Mensch ist tiefer, als man glaubt, und die Autorin hat oft nichts mit dem "leichten" zu tun, mit dem man sie in Verbindung bringt. Lesen sie „Bonjour Tristesse“, das Buch ist so aktuell wie eh. Es ist ein kleines Juwel der Perversität, geschrieben in einer wunderschönen Sprache. Und sei es nur darum: man muss sie würdigen! Ich hoffe, man wird sie lesen, das wäre nur gerecht, das man entdeckt, sie war vor allem Schriftstellerin, auch in der Zeit, als sie gesundheitliche Probleme hatte.

### **Was haben Sie für ein Verhältnis zum biopic, ist das nicht ein sehr kodifiziertes Film-Genre?**

Ich denke nicht in Codes oder Regeln. Beim Schreiben haben wir uns für die signifikantesten Momente interessiert, die unseres Erachtens nach die stärksten sind, die bewegendsten und die lustigsten, ihre wichtigsten Beziehungen: zu Jacques Chazot und Bernhard Frank, Peggy Roche, ihr Kind, ihre zweite Ehe, ihre Bücher, ihre Gesundheitsprobleme, Mitterrand ... Sie hatte natürlich ein viel reicheres Leben als das, was ein Film in zwei Stunden schildern kann. Man spricht nur von ihrer Kindheit in dem Film, und es gibt viele Themen, die wir nicht verfolgen konnten, selbst wenn sie über viele Jahre wichtig waren.

### **Haben Sie den Film auf eine ergreifende Françoise Sagan am Ende ihres Lebens, alleine und krank angelegt?**

Es ist das Umschalten zwischen diesem Bild von Sagan kurz vor ihrem Tod, und der jungen Françoise, das mir aussagekräftig erscheint: Sie zum Zeitpunkt des Verfalls, in einer Überblendung, zu der, die gerade dabei ist diesen Traum zu leben, den jeder junge Mensch unter 18 Jahren hat, zu dem Zeitpunkt, an dem sie noch alle Karten in der Hand hat und wo sie eine nach der anderen vergeudet. Ich hatte den Eindruck, dass es wichtig war, was es gab mit deutlichem Biss zu zeigen, so wie sie gelebt hat: ohne Energiespartaste, brennend in ihrem Leben.

### **Jede verfilmte Biographie muss sich die Frage nach ihren poetischen Möglichkeiten stellen: Wie war Ihre Position in Bezug auf ihre Freiheit gegenüber den Tatsachen?**

Der Film ist eine Fiktion: Es geht um die Geschichte einer Frau, ohne dass es immer die vollständige Wahrheit an Daten und Ereignissen sein muss. Alles im Film ist richtig, und doch ist natürlich alles ein wenig neu. Natürlich finden die Sagan-Spezialisten Ereignisse, die nicht so waren, wie ich es erzähle. Beispielsweise im Mai 68, Françoise Sagan fuhr in das Odéon mit ihrem Maserati: aber ich hatte keine Lust, diese vielzitierte Episode zu zeigen.

„Mein Bauch gehört nicht mir, sondern dem Mann, den ich liebe.“  
 Françoise Sagan

Ich habe mir Freiheiten herausgenommen, manchmal sogar mit den Daten, wie für die Begegnung mit Peggy, sie ist im Film früher, als in der Realität. Aber ich glaube das das keine Rolle spielt, da man ja nicht den Details sondern seiner Wahrheit verpflichtet ist. Ich glaube, wenn sie den Film gesehen hätte, wäre sie nicht unzufrieden, eingeschlossen meiner kleinen Veränderungen, denn sie liebte es erfinden!

### **Denis Westhoff, der Sohn von Sagan, war ihr künstlerischer Berater?**

Ja, er war die erste Person, die ich aufgerufen hatte, nach dem ich die Idee zu diesem Film hatte: ich wollte seine Zustimmung, seinen Blick und seine Hilfe. Er hat viel zu diesem Film beigetragen. Natürlich habe ich auch alle anderen noch lebenden Freunde befragt Florenz Malraux, Jean-Claude Brialy, Régine, Charlotte Aillaud, Frau Bartoli, Frau Le Breton: alle haben mir ihre Geschichte erzählt, jeder gab mir seinen Standpunkt, und ich habe alle ausgesaugt.

### **War ihre Stimme aus dem Off kommen zu lassen der beste Weg, ihr Gehör zu verschaffen?**

Es war mir wichtig ihr viele Stimmen zu geben ... Ich habe viele Interviews angehört ... Sie liebte es unterschiedlich zu sprechen in die vorgehaltene Hand zu nuscheln, scharf und deutlich zu kommentieren und charmant zu flirten. Und ganz im Allgemeinen: ich mag Stimmen aus dem Off, neben ihrer literarischen Stimme ist es wie der Zugang zu ihren Gedanken. Ich fand das hier sehr passend.

### **Man sieht auf der Leinwand wie sehr Sylvie Testud in die Haut der Sagan geschlüpft ist. Ab wann war ihnen klar, dass sie es mit ihr versuchen wollen?**

Es war schon kurz nach der Beerdigung der Sagan, das eine Freundin mir sagte, wenn du einen Film über sie machen willst, dann mit Sylvie Testud. Das hat mir sofort eingeleuchtet, und daher hatte ich sie von Anfang an im Kopf, als ich begann, den Film zu entwickeln. Sie ist eine mutige und intelligente Frau, wie Sagan, und sie schreibt auch ... Sie hat verstanden, welche Herausforderungen die Rolle stellt. Sie ist sehr diszipliniert, es war ein wahres Glück ihre Arbeit zu sehen, ihre Konzentration und die Leichtigkeit, mit der sie all das gemacht hat.

### **Was hat sie aus ihrer Sicht der Figur gegeben?**

Sie ist eine beeindruckende Schauspielerin. Sie hat den Charakter scheinbar mühelos verkörpert. Wir haben uns vollständig verstanden. Wenn sie spielte, hatte ich den Eindruck, die Sagan zu sehen, wie ich sie mir vorgestellt hatte. Aber es kam auch noch etwas für mich Neues aus ihrem Spiel besonders im Zusammenspiel mit Jeanne Balibar. Das Komische, das aus dem Zusammenspiel der beiden Schauspielerinnen entstanden ist, ist absolut großartig. Sylvie ist sehr humorvoll im Leben, und sie hat viel Humor in den Film gebracht.

### **Viele schöne Akzente ergeben sich aus der Gruppe der Schauspieler, der 'Bande' der Sagan. Haben sie viele Szenen improvisieren lassen?**

Ja, nach ein paar Filmen, in denen ich die Tendenz hatte, alles zu kontrollieren, setze ich nun mehr auf die Improvisation. Um so weniger Programm, um so glücklicher ist man am Ende: Ich lasse daher, so weit es geht und in Abhängigkeit von den Fakten, Improvisationen zu.



„Keine Frau trägt gerne ein Kleid, das eine andere abgelegt hat. Mit Männern ist sie nicht so wählerisch.“ *Françoise Sagan*

### **Die Freundschaft steht im Mittelpunkt des Lebens von Françoise Sagan: ein Thema, das man auch in Ihren Filmen häufig findet ...**

Von einer Freundschaft, oder der Liebe im Film zu erzählen hat mich immer interessiert. Zurzeit definiere ich Freundschaft als „die Liebe, die dauert.“ Und wie sagt, Sagan, „die Liebe dauert drei Jahre, während eine Freundschaft ein Leben dauern kann“.

Sie hatte Angst vor der Einsamkeit, sie liebte es von Menschen umgeben sein, dass sie ihre 'Bande' um sich hatte. Aber sie war auch tyrannisch, und großzügig: Es ist nicht im Film, aber man hat mir erzählt, dass es in ihrem Landhaus in Honfleur, einen Kasten gab, in den sie forderte das Geld für Pferderennen zu legen, aus dem sich dann aber auch jeder seine Einsätze nehmen konnte. Sie hatte immer ein Fest der Sinne und des Teilens im Sinn, eine Eigenschaft, die mich sehr fasziniert.

### **Sie haben die Stimmung der damaligen Zeit eingefangen, ohne dass man das Gefühl hat, dass sie nur ein Hintergrund ist, vor dem sich die Modernität der Figuren abheben soll.**

Zum Teil ja, aber dieser Eindruck entsteht vor allem durch die Tatsache, dass man durch viele Epochen geführt wird, sodass man nicht das Gefühl hat, es ginge nur um ein Jahrzehnt. Und doch verdanken sich alle diese Eindrücke Kostümen, Frisuren und Musik.

### **So zeigt sich auch der Stil der Sagan, sie scheint resistent zu sein gegen ...**

Sie ist sehr modern, in ihrer Art zu leben wie in ihrem Kleidungsstil: sie hat die spitzen Schuhe, die Turnschuhe, kurze körperbetonte Hosen. Wir haben ihrer Kostüme nach Fotos gemacht, und da zeigte sich, dass sie bereits 1956 die berühmten kleinen Guernsey Jeans trug, das war damals noch sehr selten, da trugen die Frauen so etwas noch nicht. Das gilt auch für ihre kurzgeschnittenen Haare und den berühmten Panthermantel, die wieder sehr in Mode sind! All dies gibt dem Film eine Art von Modernität: in der Mode und in den Themen.

### **Das erinnert an 40 Jahre Mai 68: Machte die Sagan ihre Sachen für die jungen 68'er?**

Sagan wurde von den Ideen der 68'er eingeholt, sie hatte viele dieser Ideen schon viel früher gehabt. Sie lebte 1968 bereits 1950! Sie und die Bardot, sie haben wirklich den Ansatz symbolisiert Freiheit und Unabhängigkeit der Frauen. Sie verkörpert ein Modell von Frau lange vor den anderen, eine Frau, die ihr Schicksal in die Hand nimmt und nicht auf den Prinzen wartet.

### **Richtet sich der Film auch an ein junges Publikum?**

Eines Tages, ich war im Urlaub mit meinem Sohn, der war damals 15 Jahre alt, habe ich bemerkt, dass er „Bonjour Tristesse“ in seinem Koffer hatte. Ich fand es seltsam, das er diesen Roman las. Als ich ihn darauf ansprach, antwortete er: „Wieso, jeder von meinen Freunden hat es gelesen“. Er hat mir eine Menge Fragen über die Sagan gestellt, ich konnte sehen, dass seine Generation Interesse an ihrem Charakter hatte, insbesondere an ihrer Art der Rebellion, ihren Weg zu gehen: Das hat mich davon überzeugt, dass es ein größeres Publikum für meinen Film gibt, als ich zunächst gedacht hatte.

„Wer ohne Grund traurig ist, hat Grund, traurig zu sein.“ *Françoise Sagan*

**Welcher Satz der Sagan hat sie am stärksten geprägt?**

Auf die Frage, ob sie einen Wunsch habe, hat sie gesagt: „Ich möchte nicht erwachsener werden als eine Zehnjährige.“ Das ist sie wirklich: Sie wollte nicht erwachsen werden, sie wollte, in ihrem Denken, in ihrem Leben und in ihrem Streben nach Freiheit, ein kleines revoltierendes Mädchen bleiben, ein Kind, ein wenig verwöhnt, das seine Unschuld behalten möchte.

**FILMOGRAPHIE DIANE KURYS**

2008 : SAGAN  
2005 : L'ANNIVERSAIRE  
2003 : JE RESTE !  
1999 : LES ENFANTS DU SIECLE  
1994 : À LA FOLIE  
1992 : APRES L'AMOUR  
1990 : LA BAULE-LES-PINS  
1987 : UN HOMME AMOUREUX  
1983 : COUP DE Foudre  
1980 : COCKTAIL MOLOTOV  
1977 : DIABOLO MENTHE

„Es ist mir bewusst geworden, dass das Leben ein grausames Vergnügen ist.“  
*Françoise Sagan*

## **SYLVIE TESTUD / FRANCOISE QUOIREZ genannt SAGAN**

### **INTERVIEW MIT SYLVIE TESTUD**

#### **Welches Bild hatten Sie von Françoise Sagan, bevor man ihnen anbot sie zu verkörpern?**

Im Nachhinein stellte ich fest, dass ich ein ziemlich falsches Bild von ihr hatte. Sie war für mich eine erhabene Schriftstellerin, ein Klassiker. Ich habe nicht geglaubt, dass sie so lebendig wahr.

#### **Sie sagen auch, dass sie fasziniert waren aber auch Angst hatten, als man ihnen die Rolle angeboten hatte.**

Ja, denn am Anfang, sah ich keinen Zusammenhang zwischen mir und der Sagan. Diane hatte die Intuition, dass es Gemeinsamkeiten gibt. Das gefiel mir und dann war ich natürlich sehr stolz, dass Diane mich fragte, die Sagan zu verkörpern: Sie ist eine faszinierende Persönlichkeit, sehr stark. Wenn man Schauspielerin ist und man bekommt eine große Aufgabe, hat man Respekt wie vor einem hohen Berg, man hat Lust, die Rolle zu spielen, und zu arbeiten, dass es gelingt: Aber es war auch klar das es ein steiler Berg werden würde.

#### **Aus der Distanz betrachtet, denken Sie, dass ihr Schreiben Ihnen bei der Rolle geholfen hat?**

Ich glaube nicht, dass man alles leben muss, um es spielen zu können, aber es ist wahr, dass es für alle, die schreiben das Problem gibt, etwas zum Ausdruck zu bringen. Wenn man schreibt, wird das, was man gerade schreibt, zum besten Freund. Das erzeugte auch bei der Sagan eine Form von Einsamkeit, auch wenn sie von ihren Freunden umgeben war.

#### **Sind ihnen während der Arbeit noch Ähnlichkeiten zu Sagan bewusst geworden?**

Bei der Lektüre der Biographien, beim Hören und Anschauen der Interviews, habe ich tatsächlich noch ein paar Gemeinsamkeiten entdeckt. Zum Beispiel, ich liebe, wie sie, schöne Autos.

#### **Kennen Sie die Angst vor der Einsamkeit, die im Mittelpunkt von Sagans Lebens und Werkes steht?**

Natürlich. Die Berufswahl Schauspielerin ist nicht ungefährlich, aber man darf diesem Punkt auch nicht zu viel Bedeutung beimessen, denn es gibt immer den Punkt, wo man, um unter anderen Menschen eine Rolle zu erarbeiten, erst mal in die Einsamkeit fliehen muss.

„Leute, die auf Rosen gebettet sind, verraten sich dadurch, dass sie immerzu über die Dornen jammern.“ *Françoise Sagan*

### **Gab es Gefahren, die sie bei ihrer Darstellung versucht haben zu vermeiden?**

Es gab überall Fallen. Man musste alles von ihr entfernen, was nicht wirklich zu ihr gehört. Das war sehr schwer. Man musste sie unter dem Mythos hervortreten lassen. Sie hat sich nie als Sagan definiert, sie hat nie gesagt, das seien ihre Charakteristika. Sie war die eine und die andere, hat ihr Leben immer gelebt, wie es ihr Leben gerade erfordert hat.

Es gibt kein Etikett auf dem Sagan draufsteht, hat sie mal in einem Interview gesagt: Aber sie wollte sich auch nicht entziehen, sie hatte keine Angst zu leben und sie selbst zu sein. Es war wichtig, dass sie nicht zu einer Aktivistin gerät: Sie war keine Feministin, sie hat sich einfach nur alle Freiheiten genommen, die sie brauchte, das war ihr ganz natürlich. Sie war lustig, ohne in jedem Satz zu lachen, sie war frech und dennoch fürsorglich, sie war verschwenderisch und erlaubte sich vieles nicht. Und sie ist sich über die Jahre treu geblieben, es gibt keinen radikalen Wandel in ihrer Biographie.

### **Hilft in solchen Fällen die Offstimme?**

Riesig. Eine Redakteurin hat mir gesagt: „Es ist das erste Mal, dass in einen Film die Literatur spricht“. Weil in den Sätzen von Françoise Sagan, in ihren charakteristischen zurückgenommenen Tönen, sich eine tiefe Intimität mit ihr erschließt. Unterstützt werden mit der Offstimme nicht Momente, die gespielt werden: Sie kommt zur Unterstützung des Charakters, den man sieht.

### **Im Vorfeld, wie war Ihre Zusammenarbeit mit Diane Kurys?**

Miteinander zu sprechen, war fast wichtiger als etwas zu üben, auch wenn wir viel ausprobiert haben, bevor wir mit dem Drehen angefangen haben. Wir waren uns schnell klar, dass wir die gleiche Sprache sprechen, und dieses Vertrauen verlängerte sich bei den Dreharbeiten. Man muss sagen, dass Diane viele Ähnlichkeiten mit der Sagan hat, auch sie ist eine freie Frau.

### **Haben sie viele Zeitgenossen der Sagan für die Vorbereitung auf die Rolle befragt?**

Ich habe einige ihrer Freunde getroffen, aber ich merkte, nach einer Weile, um so mehr ich traf um so schwieriger wurde es für mich. Der erste erzählte von der Schüchternen, der zweite von der Lebensangst, der Verführerinnen, der dritte sah in ihr eine Introvertierte ... jeder sah das, was ihm angemessen schien. Was mir schließlich am meisten geholfen hat, das sind die Aufnahmen von Sagan mit Antoinette Fouque, und die Dokumente der INA, in denen fand ich ihren Rhythmus. Es war die künstlerische Vision von Diane, dass er zu mir passte.

„Glück dauert niemals lange, und Unglück ist mit Geld leichter zu ertragen als ohne.“  
*Françoise Sagan*

## **FILMOGRAPHIE (Auswahl)**

2008 : SAGAN de Diane Kurys

2007 : LA FRANCE de Serge Bozon  
LA MÔME d'Olivier Dahan

2006 : L'HERITAGE de Gela Babluani  
MANGE, CECI EST MON CORPS de Michel-Ange Quay  
LA FORTUNE de Laurent de Bartillat

2005 : LA VIE EST A NOUS de Gérard Krawczyk  
LES MOTS BLEUS d'Alain Corneau

2004 : CAUSE TOUJOURS ! de Jeanne Labrune  
DEMAIN ON DEMENAGE de Chantal Akerman  
TOUT POUR L'OSEILLE de Bertrand Van Effenterre  
VICTOIRE de Stéphanie Murat

2003 : DEDALES de René Manzor  
VIVRE ME TUE de Jean-Pierre Sinapi  
FILLES UNIQUES de Pierre Jolivet

2002 : TANGO VOLES de Edouardo De Gregorio  
JEDERMANS' FEST de Fritz Lehner  
THE CHATEAU de Jesse Peretz

2001 : LES ACTEURS ANONYMES de Benoît Cohen  
STUPEURS ET TREMBLEMENTS d'Alain Corneau  
JULIA'S GEIST de Bettina Wilhelm

2000 : LA CHAMBRE OBSCURE de Marie-Christine Questerbert  
LES BLESSURES ASSASSINES de Jean-Pierre Denis  
LA CAPTIVE de Chantal Akerman

1999 : KARNAVAL de Thomas Vincent  
PUNKTCHEN UND ANTON de Caroline Link

1998 : IN HEAVEN de Michael Bindlechner  
LES RAISONS DU COEUR de Marcus Imhof

1997 : JENSEITS DER STILLE de Caroline Link

1995 : MARIES' LIED de Niko Brucher

„Jemanden zu lieben bedeutet auch, das Glück des Anderen zu wollen.“  
*Françoise Sagan*

## **PIERRE PALMADE / JACQUES CHAZOT**

2008 : SAGAN de Diane Kurys  
2005 : L'ANNIVERSAIRE de Diane Kurys  
2004 : AU SECOURS, J'AI 30 ANS ! de Marie-Anne Chazel  
1999 : ASTERIX ET OBELIX CONTRE CESAR de Claude Zidi  
1996 : OUI d'Alexandre Jardin  
1994 : JE T'AIME QUAND MEME de Nina Companeez  
1990 : ON PEUT TOUJOURS REVER de Pierre Richard

## **JEANNE BALIBAR / PEGGY ROCHE**

2008 : SAGAN de Diane Kurys  
2007 : J'AURAIS VOULU ÊTRE UN DANSEUR d'Alain Berliner  
NE TOUCHEZ PAS LA HACHE de Jacques Rivette  
2006 : BLED NUMBER ONE d'Ameur-Zaimeche  
2004 : CLEAN d'Olivier Assayas  
2003 : CODE 46 de Michael Winterbottom  
2002 : DIX-SEPT FOIS CECILE CASSARD de Christophe Honoré  
UNE AFFAIRE PRIVEE de Guillaume Nicloux  
LE STADE DE WIMBLEDON de Mathieu Amalric  
2001 : VA SAVOIR de Jacques Rivette  
COMEDIE DE L'INNOCENCE de Raoul Ruiz  
2000 : CA IRA MIEUX DEMAIN de Jeanne Labrune  
SADE de Benoît Jacquot  
1999 : FIN AOUT, DEBUT SEPTEMBRE d'Olivier Assayas  
1998 : DIEU SEUL ME VOIT (VERSAILLES-CHANTIERS) de Bruno Podalydès  
1997 : MANGE TA SOUPE de Mathieu Amalric  
J'AI HORREUR DE L'AMOUR de Laurence Ferreira Barbosa  
1996 : COMMENT JE ME SUIS DISPUTE... (MA VIE SEXUELLE)  
d'Arnaud Desplechin  
1994 : LA FOLIE DOUCE de Frédéric Jardin  
LE BEAU PAVEL de Lou Jeunet  
1992 : LA SENTINELLE d'Arnaud Desplechin

**DENIS PODALYDES / GUY SCHOELLER**

- 2008 : SAGAN de Diane Kurys  
 COUPABLE de Laëtitia Masson
- 2007 : LA VIE D'ARTISTE de Marc Fitoussi
- 2006 : UN AN de Laurent Boulanger  
 LE TEMPS DES PORTE-PLUMES de Daniel Duval
- 2005 : PALAIS ROYAL ! de Valérie Lemerrier  
 CACHE de Michael Haneke  
 LES ÂMES GRISES d'Yves Angelo  
 LE PARFUM DE LA DAME EN NOIR de Bruno Podalydès
- 2004 : LE PONT DES ARTS d'Eugène Green  
 VIPERE AU POING de Philippe de Broca  
 BIENVENUE EN SUISSE de Léa Fazer  
 VERT PARADIS d'Emmanuel Bourdieu
- 2003 : LE MYSTERE DE LA CHAMBRE JAUNE de Bruno Podalydès  
 IL EST PLUS FACILE POUR UN CHAMEAU... de Valeria Bruni Tedeschi
- 2002 : EMBRASSEZ QUI VOUS VOUDREZ de Michel Blanc  
 LAISSEZ-PASSER de Bertrand Tavernier
- 2001 : CANDIDATURE d'Emmanuel Bourdieu  
 LA CHAMBRE DES OFFICIERS de François Dupeyron  
 LIBERTE-OLERON de Bruno Podalydès  
 COMEDIE DE L'INNOCENCE de Raoul Ruiz  
 MORTEL TRANSFERT de Jean-Jacques Beineix
- 2000 : A L'ATTAQUE ! de Robert Guédiguian
- 1999 : LES ENFANTS DU SIECLE de Diane Kurys  
 RIEN SUR ROBERT de Pascal Bonitzer  
 LA VOLEUSE DE SAINT-LUBIN de Claire Devers
- 1998 : EN PLEIN CŒUR de Pierre Jolivet  
 DIEU SEUL ME VOIT (VERSAILLES-CHANTIERS) de Bruno Podalydès  
 JEANNE ET LE GARCON FORMIDABLE d'Olivier Ducastel
- 1997 : LA DIVINE POURSUITE de Michel Deville
- 1996 : LA BELLE VERTE de Coline Serreau  
 COMMENT JE ME SUIS DISPUTE... (MA VIE SEXUELLE)  
 d'Arnaud Desplechin
- 1995 : ETAT DES LIEUX de Jean-Francois Richet  
 LE JOURNAL DU SEDUCTEUR de Danièle Dubroux
- 1994 : PAS TRES CATHOLIQUE de Tonie Marshall
- 1991 : VERSAILLES RIVE GAUCHE de Bruno Podalydès

**ARIELLE DOMBASLE / ASTRID**

- 2008 : SAGAN de Diane Kurys
- 2007 : GRADIVA d'Alain Robe-Grillet
- 2006 : NOUVELLE CHANCE d'Anne Fontaine
- 2005 : LE COURAGE D'AIMER de Claude Lelouch
- 2004 : LES PARISIENS de Claude Lelouch
- 2003 : LOVELY RITA de Stéphane Clavier
- 2002 : DEUX de Werner Schroeter  
 HIDEOUS MAN de John Malkovich

- 2001 : LES ÂMES FORTES de Raoul Ruiz  
 2000 : GAMER de Patrick Levy  
       AMAZONE de Philippe de Broca  
       30 ANS de Laurent Perrin  
       VATEL de Roland Joffé  
       LE LIBERTIN de Gabriel Aghion  
 1999 : C'EST PAS MA FAUTE ! de Jacques Monnet  
       LE TEMPS RETROUVE de Raoul Ruiz  
 1998 : L'ENNUI de Cédric Kahn  
       HORS-JEU de Karim Dridi  
 1997 : LE JOUR ET LA NUIT de Bernard-Henri Lévy  
 1996 : TROIS VIES ET UNE SEULE MORT de Raoul Ruiz  
 1995 : UN BRUIT QUI REND FOU d'Alain Robbe-Grillet  
       À PROPOS DE NICE, LA SUITE de Catherine Breillat  
 1995 : MECANIKES CELESTES de Fina Torres  
       FADO MAJEUR ET MINEUR de Raoul Ruiz  
       LES CENT ET UNE NUITS de Agnès Varda  
 1994 : UN INDIEN DANS LA VILLE d'Hervé Palud  
 1993 : HORS SAISON de Daniel Schmid  
       L'ARBRE, LE MAIRE ET LA MEDIATHEQUE d'Eric Rohmer  
       L'ABSENCE de Peter Handke  
 1991 : LOLA ZIPPER de Ilan Duran Cohen  
 1988 : LES PYRAMIDES BLEUES d'Arielle Dombasle  
 1983 : PAULINE A LA PLAGE d'Eric Rohmer  
       LA BELLE CAPTIVE d'Alain Robbe-Grillet  
 1982 : CHASSE-CROISE d'Arielle Dombasle  
 1981 : LES FRUITS DE LA PASSION de Shuji Terayama  
       UNE ROBE NOIRE POUR UN TUEUR de José Giovanni  
 1979 : PERCEVAL LE GALLOIS d'Eric Rohmer  
       TESS de Roman Polanski

### **LIONEL ABELANSKI / BERNARD FRANK**

- 2008 : SAGAN de Diane Kurys  
       15 ANS ET DEMI de François Desagnat  
       REVIENS-MOI de Joe Wright  
 2007 : JE DETESTE LES ENFANTS DES AUTRES ! d'Anne Fassiio  
       ZONE LIBRE de Christophe Malavoy  
 2006 : POLTERGAY d'Eric Lavaine  
       NOS JOURS HEUREUX d'Eric Toledano  
 2005 : JE NE SUIS PAS LA POUR ÊTRE AIME de Stéphane Brizé  
       JE PREFERE QU'ON RESTE AMIS... d'Eric Toledano  
 2004 : UN PETIT JEU SANS CONSEQUENCE de Bernard Rapp  
       NARCO de Gilles Lellouche  
       ALIVE de Frédéric Berthe  
       TOUT LE PLAISIR EST POUR MOI d'Isabelle Broué  
       CASABLANCA DRIVER de Maurice Barthélémy  
       DOUBLE ZERO de Gérard Pirès  
 2003 : BIENVENUE AU GÎTE de Claude Duty



- MAIS QUI A TUE PAMELA ROSE ? d'Eric Lartigau  
 LA BEUZE de François Desagnat  
 2001 : MA FEMME EST UNE ACTRICE d'Yvan Attal  
 BELPHEGOR, LE FANTÔME DU LOUVRE de Jean-Paul Salomé  
 2000 : NATIONALE 7 de Jean-Pierre Sinapi  
 EN ATTENDANT de Serge Hazanavicius  
 1999 : MES AMIS de Michel Hazanavicius  
 TRAFIC D'INFLUENCE de Dominique Farrugia  
 1998 : TRAIN DE VIE de Radu Mihaileanu  
 1997 : LA FEMME DU COSMONAUTE de Jacques Monnet  
 DIDIER d'Alain Chabat  
 1996 : UN SAMEDI SUR LA TERRE de Diane Bertrand  
 DELPHINE 1 - YVAN 0 de Dominique Farrugia  
 1995 : DOUCE FRANCE de Malik Chibane  
 1993 : LA CLASSE AMERICAINE de Michel Hazanavicius  
 1989 : ROMUALD ET JULIETTE de Coline Serreau

### **MARGOT ABASCAL / FLORENCE MALRAUX**

- 2008 : SAGAN de Diane Kurys  
 2005 : LES INVISIBLES de Thierry Jousse  
 2002 : FILLES PERDUES, CHEVEUX GRAS de Claude Duty  
 PLUS HAUT de Nicolas Brévière  
 LA VOIX DE LUNA de Margot Abascal  
 2001 : LES MORSURES DE L'AUBE d'Antoine de Caunes  
 PETITS RIENS de Xavier Durringer  
 NOM DE CODE : SACHA de Thierry Jousse  
 2000 : LE CŒUR A L'OUVRAGE de Laurent Dussaux  
 BANQUEROUTE d'Antoine Desrosières  
 1999 : INSEPARABLES de Michel Couvelard  
 1997 : LES CORPS OUVERTS de Sébastien Lifshitz  
 SCENES DE LIT de François Ozon  
 1995 : LE ROCHER D'ACAPULCO de Laurent Tuel  
 1993 : LE JEUNE WERTHER de Jacques Doillon  
 1990 : PROMOTION CANAPE de Didier Kaminka

**BIBLIOGRAPHIE Francois Sagan****ROMANE**

Bonjour tristesse, Julliard 1954  
Un certain sourire, Julliard 1956  
Dans un mois, dans un an, Julliard 1957  
Aimez-vous Brahms... Julliard 1959  
Les merveilleux nuages Julliard 1961  
La Chamade Julliard 1965  
Le Garde du cœur, Julliard 1968  
Un peu de soleil dans l'eau froide, Flammarion 1969  
Des bleus à l'âme, Flammarion 1972  
Un profil perdu, Flammarion 1974  
Des yeux de soie (nouvelles), Flammarion 1975  
Le lit défait, Flammarion 1977  
La Femme fardée, Ramsay-Pauvert 1980  
Le Chien couchant, Flammarion 1981  
Musiques de scène (nouvelles), Flammarion 1981  
Un orage immobile, Julliard-Pauvert 1983  
De guerre lasse, Gallimard 1985  
Un sang d'aquarelle, Gallimard 1987  
La Laisse, Julliard 1989  
Les Faux-fuyants, Julliard 1991  
Un chagrin de passage, Plon-Julliard 1994  
Le Miroir égaré, Plon 1996

**THEATERSTÜCKE**

Château en Suède, Julliard, 1960  
Les Violons parfois, Julliard 1962  
La Robe mauve de Valentine, Julliard 1963  
Bonheur, impair et passe, Julliard 1964  
Le Cheval évanoui, Julliard 1966  
Un piano dans l'herbe, Flammarion 1970  
Il fait beau jour et nuit, Flammarion 1978

**RECITS, BIOGRAPHIES, ENTRETIENS....**

Landru (scénario), Julliard 1963  
Toxique (récit illustré par Bernard Buffet), Julliard 1964  
Réponses (entretiens), Jean-Jacques Pauvert 1974  
Brigitte Bardot (biographie) Flammarion 1975  
Le sang doré des Borgia (scénario et dialogues), Flammarion 1977  
Avec mon meilleur souvenir (mémoires), Gallimard 1984  
Sand et Musset, lettres d'amour (introduction), Hermann 1985  
Sarah Bernhardt, le rire incassable (biographie), Robert Laffont 1987  
Répliques (entretiens), Quai Voltaire 1992  
... Et toute ma sympathie (portraits), Julliard 1993  
Derrière l'épaule (mémoires) Plon 1998



SCHWARZ WEISS  
FILMVERLEIH